



Alles Gericht hat der Vater dem Sohn gegeben

Der Vater richtet niemand, sondern das ganze Gericht hat er dem Sohn gegeben, damit alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehrt, ehrt den Vater nicht, der ihn gesandt hat.

Johannes 5:22-23





Vorwort und Erklärung zu biblischen Namen

Diese Botschaft soll zur Förderung und Wiederherstellung des biblischen Glaubens dienen, dem Glauben des wahren Messias und seiner Rückkehr in der Herrlichkeit Gottes, seines und unseres Vaters YHWH¹, gesprochen YaHuWaH (Adonay)¹. (Für diese Ausnahme siehe Text unten.)

Weiter soll sie zur Überprüfung der biblischen Aussagen, gegenüber den traditionsweise übernommenen "Lehren", anregen. Sie soll dabei helfen aufzuzeigen, ob diese mit der Bibel im Kontext übereinstimmen, oder nicht?

Die griechischen und verdeutschten Namen der biblischen Personen wurden weitgehend durch ihre original hebräischen Namen ersetzt und/oder ergänzt. Das soll uns zum Bewusstsein verhelfen, dass die Bibel ein "hebräisch-jüdisches Buch" ist und wir die Personen und ihre Namen nicht verwechseln sollen. Im Englischen führt dann diese Abänderung vom hebräischen Ursprung Yeshua¹ via griechischen Text Iēsous, Isous, Izous zu Jesus¹ und endet dann im Englischen gesprochen bei Tscheeses oder im Französischen zu Shesü. Nach Strong's g2424. Ἰησοῦς Iēsous; Hebrew origin (h3091). YHVH¹ (oder YHWH) YaHuWaH¹ und Adonay wie elohiym¹ und Yeshua HaMashiach¹ bleiben dagegen in allen Sprachen wie sie sind.

Martin Buber der jüdische Bibelübersetzer (Bibelübersetzung von F. Rosenzweig und M. Buber) weist darauf hin, dass die Wiedergabe des Ersatzwortes wie "der Herr" abzulehnen ist, weil auf diese Weise der "seine Botschaft sprechende Gottesname den stummen Eigennamen der Götter gleichgestellt wird."

Es fällt schon schwer, eine Beziehung mit einem Mitmenschen aufzunehmen, wenn man dessen Namen nicht kennt. Wie viel schwerer ist es, mit dem für uns Menschen unsichtbaren Schöpfer eine Beziehung aufzunehmen, wenn man nicht einmal dessen Namen weiß. „Mit Namen rufen, heißt etwas genau erkennen, lieben, achten.“

In einer Bibel-Enzyklopädie ist zu lesen: "Seinen Namen vergessen bedeutet, sich von ihm entfernen."

Darum wird hier auch der Name "Gottes" YHWH (Adonay)¹ in den Bibelziten wiedergegeben und im nachfolgenden Text nicht mehr speziell vermerkt. Das gilt auch selbstverständlich für die Namen in den „blauen Bibelversen“. Vgl. dazu bei allen die Fußnote¹.

„Repetition ist die Mutter der Lehre.“ Wir halten uns daran.

Bibelübersetzung aus Schlachter und Elberfelder CSV, wenn nicht anders vermerkt.

In dieser Botschaft finden sich auch Inspirationen aus 'Angelfire Trinity Delusion'.

Hervorhebungen durch mich. (-1515-)

Ausnahmen: Als "Brückenbauer" wurden teilweise die Bezeichnungen Gott und HERR als "Gott" und "HERR" belassen, (oder in Klammern gesetzt). In der Umgangssprache möge dies manchen Lesern helfen, den Anschluss an die Wurzel einfacher und schneller zu finden.





Inhalt	Seite
Vorwort und Erklärung zu biblischen Namen	2
Alles Gericht hat der Vater dem Sohn übergeben	4
<i>Trinitarischer Anspruch</i>	4
<i>Der Anspruch gegen die Fakten</i>	4
<i>Das Problem mit dem trinitarischen Anspruch</i>	4
1. Typische trinitarische Eisegesis	4
2. Typische trinitarische Heuchelei	4
3. Trinitarier ignorieren den Kontext	5
<i>Analyse der Fakten</i>	5
1. Der Sender und der Gesandte	5
2. Der Vater übergab dem Sohn das Gericht	6
Fazit	6





Alles Gericht hat der Vater dem Sohn übergeben

Johannes 5:22-23

Der Vater richtet niemand, sondern das ganze Gericht hat er dem Sohn gegeben, damit alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehrt, ehrt den Vater nicht, der ihn gesandt hat.

Aus dem Kontext sehen wir klar, warum derjenige der gesandt wurde, gleich geehrt werden soll, wie derjenige, der ihn gesandt hat.

Trinitarischer Anspruch

Trinitarier behaupten oft, dass dieser Vers bedeutet, dass man Yeshua¹ als Gott (YHWH) ehren muss, genauso wie man YHWH den Vater als Gott ehrt.

Der Anspruch gegen die Fakten

Die Fakten zeigen jedoch klar, dass wir den Gesandten als den Vertreter des Senders gleich ehren sollen, wie den, der ihn gesandt hat – und nicht weil dieser auch wie "Gott" (YHWH)¹ ist.

Das Problem mit dem trinitarischen Anspruch

1. Typische trinitarische Eisegeisis

Wieder einmal zwingen Menschen, die solche Behauptungen aufstellen, dem Text, der so nicht ist, fremde Ideen und Begriffe auf. Der Text sagt nicht, dass man den Sohn als YHWH (Gott) ehren muss, genauso wie man den Vater als YHWH (Gott) ehrt.

Der ehrliche Leser würde fragen, **warum** man den Sohn ehren soll, wie man den Vater ehrt. Trinitarier machen sich in der Regel nicht die Mühe, solche Schriftstellen in ihrem Sinn (der Schrift) zu hinterfragen. Sie formen und belassen ganz einfach alles, was ihnen für ihre Auslegung dient und gefällt.

2. Typische trinitarische Heuchelei

Hier zeigt sich die Heuchelei des trinitarischen Verständnisses. Ihre Interpretation konzentriert sich ganz auf das Wort "wie". Wenn Yeshua in *Johannes 17:21* betet, dass seine Jünger EINS mit dem Vater und ihm seien, "*so wie wir eins sind*", leugnen sie völlig, dass die Jünger Yeshuas eins mit dem Vater sind, "*so wie*" er (Yeshua) sagt, dass er eins mit dem Vater ist – *Johannes 10:30*. Sie bestreiten diese Tatsache, da sie nicht in ihre eigene Interpretation von *Johannes 10:30* passt. Und wieder, wenn Jesus seine Jünger in die Welt sendet, "*so wie du mich in die Welt gesandt hast*" (*Johannes 17:18*), leugnen die Trinitarier erneut, dass die Jünger in die Welt gesandt werden, so wie Yeshua gesandt wurde.

Sie leugnen diese Tatsache, weil die Jünger offensichtlich nicht von Gott vom Himmel auf den Planeten Erde gesandt wurden, und so wollen sie dieselbe Sprache in Bezug auf den Sohn interpretieren. Ihre Interpretation von *Johannes 5:23* zeigt ihre eigene Heuchelei. *(STRONG'S NUMBER: g2531. καθώς kathōs).

Hier einige der oben genannten Bibelverse im weiteren Kontext:

Johannes 10:29-30

„Mein Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer als alles, und niemand kann sie aus der Hand meines Vaters rauben. 30 Ich und der Vater sind eins.“

(Eines Sinnes und eines Geistes.)





Johannes 17:15-21

„Ich bitte nicht, dass du sie aus der Welt wegnehmest, sondern dass du sie bewahrest vor dem Bösen. 16 Sie sind nicht von der Welt, wie ich nicht von der Welt bin. 17 Heilige sie durch die Wahrheit: Dein Wort ist Wahrheit. 18 Wie du mich in die Welt gesandt hast, so habe auch ich sie in die Welt gesandt; 19 und ich heilige mich selbst für sie, damit auch sie Geheiligte seien durch Wahrheit. 20 Aber nicht für diese allein bitte ich, sondern auch für die, die durch ihr Wort an mich glauben; 21 damit sie alle eins seien, wie du, Vater, in mir und ich in dir, damit auch sie in uns [eins] seien,* damit die Welt glaube, dass du mich gesandt hast.“ *(Das meint eines Sinnes und eines Geistes.)*

3. Trinitarier ignorieren den Kontext

Trinitarier ignorieren den Kontext der Worte Yeshuas völlig. Yeshua sagt uns, WARUM man den Sohn ehren soll, wie man den Vater ehrt. Der Vater (1) sandte Yeshua (2) und hat ihm alles Gericht übergeben! Diese zusammenhängenden Fakten werden von Trinitariern völlig ignoriert. Somit können sie ihre eigenen Lehren in den Text hineinprojizieren und daraus ihre eigene Wahrheit konstruieren.

Analyse der Fakten

1. Der Sender und der Gesandte

Beachten wir, was *Johannes 5:23* tatsächlich sagt: *“Wer den Sohn nicht ehrt, ehrt den Vater nicht, der ihn gesandt hat.“* Yeshua erklärt, dass er im Namen seines Vaters gekommen ist (5:43). Er wurde vom Vater gesandt, um im Namen des Vaters zu handeln. Er vertrat den Vater und seinen Willen. Yeshua erinnert uns im Johannes-Evangelium wiederholt daran, wie er nur die Worte des Vaters spricht und nur die Werke des Vaters tut. Beachten wir den nächsten Vers. Wenn immer Menschen die Worte Yeshuas hören und diesen Worten glauben, glauben sie dem Vater, der ihn gesandt hatte, weil er die Worte des Vaters sprach und im Namen seines Vaters handelte:

Johannes 5:24; 43

„Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern ist aus dem Tod in das Leben übergegangen.“

43 „Ich bin in dem Namen meines Vaters gekommen, und ihr nehmt mich nicht auf; wenn ein anderer in seinem eigenen Namen kommt, den werdet ihr aufnehmen.“

Wenn z. B. eine Regierung, ein König oder eine Firma jemanden in ihrem Namen sendet, um in ihrem Namen zu sprechen und zu handeln, (weil er dafür Handelsbevollmächtigter ist), wird von den Personen, zu welchen der Gesandte gesandt wurde, erwartet, dass sie die gesendete Person genauso annehmen und dementsprechend ehren, wie sie den Sender annehmen und ehren würden.

Yeshua wurde von YHWH (Gott) dem Vater gesandt, um im Namen des alleinigen Gottes zu sprechen und zu handeln. Von den Menschen wurde daher erwartet, dass sie ihn genauso ehren, wie sie den Vater ehrten, weil Yeshua – der Sohn – den Vater vertrat, indem er dem Volk die Worte und Werke des Vaters überbrachte.

Johannes 5:43-44

„Ich bin in dem Namen meines Vaters gekommen, und ihr nehmt mich nicht auf; wenn ein anderer in seinem eigenen Namen kommt, den werdet ihr aufnehmen.“





44 Wie könnt ihr glauben, die ihr Ehre voneinander nehmt und die Ehre, die von Gott allein ist, nicht sucht?

Wenn jemand Yeshua, seine Worte und Werke empfängt, empfängt er den Vater, weil er Yeshua gesandt hatte, um an seiner statt in seinem Namen zu handeln, indem er seine Worte sprach und seine Werke tat. Ebenso sendet der auferstandene Yeshua seine Jünger (*Johannes 20:20-22*) und wer sie empfängt, empfängt Yeshua selbst. Seine Jünger werden im Namen Yeshuas gesandt und sprechen und handeln deshalb in seinem Namen.

Johannes 20:21

„Jesus sprach nun wieder zu ihnen: Friede euch! Wie der Vater mich ausgesandt hat, sende auch ich euch.“

Matthäus 10:40

„Wer euch aufnimmt, nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat.“

2. Der Vater übergab dem Sohn das Gericht

Da der Vater dem Sohn Recht und Autorität gab, sein Urteil (des Vaters) auszuführen, muss man den Sohn ehren, wie man den Vater ehrt. Dies ist der Fall, weil das Urteil, das der Sohn vollstreckt, das Urteil des Vaters ist, das vom Sohn in die Exekutive kommt.

Römer 2:5-6; 16

Nach deinem Starrsinn und deinem unbußfertigen Herzen aber häufst du dir selbst Zorn auf am Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichts Gottes, 6 der jedem vergelten wird nach seinen Werken:

16 an dem Tag, da Gott das Verborgene der Menschen richten wird nach meinem Evangelium durch Yeshua Mashiach.

Apostelgeschichte 17:30-31

Nachdem nun Gott die Zeiten der Unwissenheit übersehen hat, gebietet er jetzt den Menschen, dass sie alle überall Buße tun sollen, 31 weil er einen Tag festgesetzt hat, an dem er die Erde richten wird in Gerechtigkeit durch einen Mann, den er dazu bestimmt hat, und er hat allen den Beweis davon gegeben, indem er ihn aus den Toten auferweckt hat.

Beachten wir, dass Gott der Vater (YHWH) tatsächlich richten wird.

Die Art und Weise, wie er alle Menschen richten wird, ist durch einen Mann, den er dazu ernannt hat, nämlich Yeshua. Yeshua ist auch im Endgericht der Mediator (Hohepriester) und Richter, wie YHWH – Gott der Vater – sein Gericht ausführen und vollbringen lässt. Er hat dieses Urteil Yeshua gegeben, um es in seinem Namen an seiner statt auszuführen.

Fazit

Anstatt Beweise für ihre eigene Lehre zu liefern, dient diese trinitarische Behauptung eher dazu, ihre eigene völlige Blindheit zu demonstrieren. Der Grund, warum man den Sohn ehren muss, wie man den Vater ehrt, wird im unmittelbaren Kontext gezeigt und erklärt.

Es sollte für ehrliche Leser selbstverständlich sein, warum derjenige, der gesandt wurde, als derjenige geehrt werden soll, der ihn gesandt hat. Der Gesandte repräsentiert den, der ihn gesandt hat.





Indem wir den Gesandten YHWHs ehren, ehren wir denjenigen, der ihn gesandt hat, YHWH, um in SEINEM Namen zu handeln.

Johannes 5:29-30 (SCH1951)

29 Und es werden hervorgehen, die das Gute getan haben, zur Auferstehung des Lebens; die aber das Böse getan haben, zur Auferstehung des Gerichts.

30 Ich kann nichts von mir selbst tun. Wie ich höre, so richte ich, und mein Gericht ist gerecht; denn ich suche nicht meinen Willen, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat.

Johannes 12:44-50

Yeshuas aber rief und sprach: Wer an mich glaubt, der glaubt nicht an mich, sondern an den, der mich gesandt hat. 45 Und wer mich sieht, der sieht den, der mich gesandt hat. 46 Ich bin als ein Licht in die Welt gekommen, damit niemand, der an mich glaubt, in der Finsternis bleibe.

47 Und wenn jemand meine Worte hört und nicht hält, so richte ich ihn nicht; denn ich bin nicht gekommen, um die Welt zu richten, sondern damit ich die Welt rette.

48 Wer mich verwirft und meine Worte nicht annimmt, der hat schon seinen Richter: das Wort, das ich geredet habe, das wird ihn richten am letzten Tage.

49 Denn ich habe nicht aus mir selbst geredet, sondern der Vater, der mich gesandt hat, er hat mir ein Gebot gegeben, was ich sagen und was ich reden soll.

50 Und ich weiß, daß sein Gebot ewiges Leben ist. Darum, was ich rede, das rede ich so, wie der Vater es mir gesagt hat.



¹(Namen u. Titel: Heb. Mashiach, verdeutschte Messias; Gr. Christos, verdeutschte Christus; De. Gesalbter. Heb. yešū‘ā, Yeshua, Gr. Iēsous Isuz, verdeutschte Jesus. Heb. elohiyim für "Gott". Quellen: Strong's Bible Number; Yeshua NT David H. Stern. George W. Buchanan yhwh. Heb. YHVH wurde ausgesprochen als jahûwâh oder jahôwâh, resp. YaHuWaH oder YaHoWaH". Heb. Alphabet hat kein W nur V gesprochen W). Der ursprüngliche hebräische Text wurde nicht mit Vokalen geschrieben, daher kann niemand mit Sicherheit genau wissen, wie dieser Name wirklich ausgesprochen wurde.

